

Online-Brief Nr.350 (Ausgabe 01/2021)

Ausgabe vom 02.01.2021

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Online-Brief Nr. **350**

Als der 1. Online-Brief im Mai 2011 erschien, hätte niemand gedacht, dass die stolze Anzahl von aktuell Nr. 350 erreicht werden würde. So sah er damals aus.



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn – Nibelungenstraße 376 - 64686
Lautertal - Tel.: 06254/7348 - e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de



Online-Brief Nr. 1/2011

Liebe Mitglieder und Freunde des VVR,

um sie schneller und umfassender als bisher zu informieren, senden wir ihnen künftig Online-Briefe. Darin können sie die neuesten Nachrichten über unseren Verein, über Reichenbach, sein Vereinsleben und seine Entwicklung erfahren. Bitte geben sie diese Briefe an Freunde und Bekannte weiter, oder nennen uns mit ihrem Einverständnis deren E-Mail-Adresse. Dann werden sie direkt von uns beliefert.

Mit der Belieferung klappte es allerdings nicht so recht, da die Provider sich weigerten, die recht großen Datenmengen zu befördern. Nach ca. 10 verschickten Briefen musste man wieder ca. 24 Stunden warten.

Ab Nr. 12 von 2011 wurde der Briefkopf mit einem schönen Blick auf Reichenbach von Dr. Joachim Bartl geändert, und der wurde bis heute unverändert beibehalten.

Online-Brief Nr.12 / 2011

Ausgabe vom 23.08.2011

Trotz allerlei Schwierigkeiten und Problemen im Laufe der Jahre wurde es geschafft. In der Anfangszeit erschien er jede Woche, was natürlich recht arbeitsaufwendig war, dann wurde die Erscheinungszeit auf 2 Wochen erhöht, und mittlerweile erscheint er nur noch, wenn aktuelle und hauptsächlich vereinspezifische Nachrichten vorliegen. In der Anfangszeit war es mehr eine „Dorf-Bildzeitung“, die Nachrichten und Begebenheiten aus allen möglichen Vereinen und Veranstaltungen beinhaltet, die mit dem VVR eigentlich nichts zu tun hatten.

Dann kam 2018 die DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung), und niemand wusste genau, was man z. B. an Bildern veröffentlichen durfte. Daher erfolgte zunächst eine mehrmonatige Unterbrechung, zumal die vereinseigene Homepage aus dem gleichen Grund geschlossen wurde, von wo ja auch die Online-Briefe abgerufen und eingesehen werden konnten.

Bevor wieder ein Anfang gemacht werden konnte, musste von jedem Empfänger eine schriftliche Einverständnis-Erklärung eingeholt werden, in der er einer Zusendung des Online-Briefes ausdrücklich zustimmen musste. Dabei sank die Empfängerzahl von vorher ca. 450 auf knapp 250, da die „Zwangsrekrutierten“ wegfielen.

Neu eintretende Mitglieder müssen heute auf der Beitritts-Erklärung ankreuzen, ob sie den Online-Brief haben möchten oder nicht.

Hier ein Eintrag aus dem Protokoll vom 08.08.2018:

„Heinz Eichhorn hat dem Vorstand mitgeteilt, dass er in Zukunft nicht mehr bei der Erstellung des Online-Briefes mitarbeiten wird. Desgleichen zieht er sich aus der allgemeinen Vereinsarbeit zurück.

Die Situation wird ausführlich diskutiert. Die Anwesenden beschließen einstimmig die Fortführung der Online-Briefe.

Dem neuen Redaktionsteam gehören an: Friedrich Krichbaum (Herausgeber) Simone Meister, Walter Koepff, Gertrud Marquardt. Kollegiale und arbeitsteilige Zusammenarbeit ist Grundlage.“

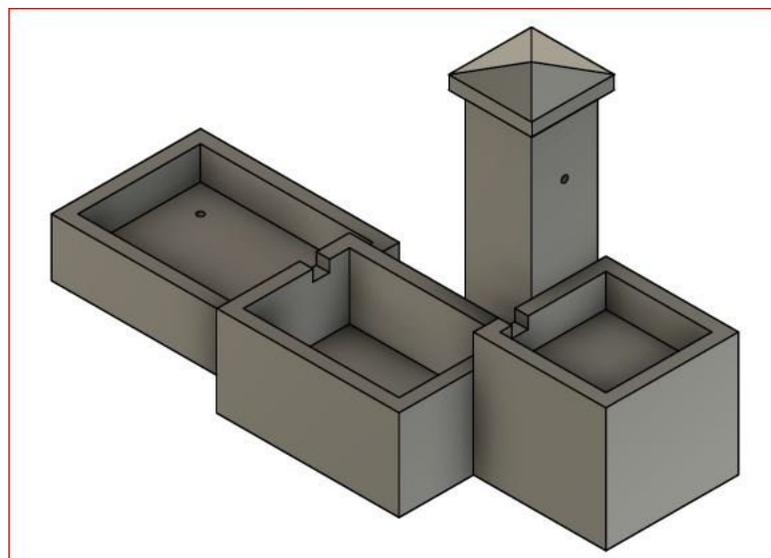
Außerdem wurde beschlossen, dass es keine festen Erscheinungstermine mehr gibt, sondern nur noch bei Vorliegen vereinsbezogener Nachrichten und Ereignisse soll ein Online-Brief verschickt werden.

Und dann kam das Coronajahr 2020 noch dazu. Damit kamen dann viele Aktivitäten des Vereins zum Erliegen, da Versammlungsverbote beschlossen wurden und auch gemeinsames Singen verboten war, gab es wenig zu berichten, was die Erscheinungszeiträume nochmal verlängerte.

Trotz Corona konnte der VVR noch vor Weihnachten der Gemeinde einen neuen Marktplatzbrunnen stiften und aufbauen, bei dem die Aktiven mit Masken arbeiten mussten. Diese ehrenamtlichen Tätigkeiten waren es nun wert, mehrere bebilderte Seiten in neuen Online-Briefen zu füllen. (Text: Repros: fk)

Die Redaktion wünscht allen Lesern viel Spaß beim Lesen der Rundbriefe und ein besseres neues Jahr 2021.

Zeichnung des neuen Brunnens am Marktplatz von Herbert Kindinger



5000 Euro für die Dorfverschönerung



Da freuten sich die 1. Vorsitzende des Reichenbacher Verschönerungsvereins (VVR), Simone Meister und Vereinsrechner Albrecht Kaffenberger, als ihnen Karl Hannewald einen Scheck über 5000 Euro für die Dorfverschönerung überreichte. Hannewald tritt seit Jahren immer wieder als Mäzen für Vereine auf. Aber nicht nur in Reichenbach, auch überregional unterstützt er mit seiner „Hannewald-Stiftung“ verschiedene soziale Projekte. So den Hospiz Verein Berg-

straße, die Bensheimer Tafel sowie weltweit Aktionen von Kirchen. Dazu gehört unter anderem das Schulprojekt der Pfarrei St. Laurentius in Bensheim in Calil/Indien. Ferner erhält das Projekt Casa do Menor in Brasilien über das katholische Pfarramt St. Peter und Paul in Dieburg Zuwendungen von der Hannewald Stiftung. Damit werden Werkstätten für Straßenkinder errichtet, um ihnen eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen. Die Vertreter des VVR dankten dem großzügigen Spender vielmals.

(Text: koe/Foto: fk)



Vorbemerkung:

Weihnachten ist zwar vorbei, aber die sehr sehenswerte Krippendarstellung, die man am Gemeinschaftshaus der LKG sehen konnte, wird hier noch nachgereicht, da der Artikel nicht vorlag, als der letzte vorweihnachtliche Online-Brief erstellt wurde. Unser 550. Mitglied im VVR hat einen sehr umfangreichen Text verfasst und darin auch noch einmal auf die Hintergründe für Weihnacht und die Geburt von Jesus hingewiesen.

Zu den Bildern: Im Stall zu Betlehem sind alle in der Weihnachtsgeschichte erwähnten Figuren vertreten, die Engel „schweben oben drüber“ auf der Fensterbank (Seite 4). Nichts wurde vergessen.(fk)

Eine Erinnerung an Kinderhände



Aufmerksame Spaziergänger haben seit Anfang des Monats eine Krippe und immer wieder neue Figuren vor dem Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft bemerkt. Nun ist die bekannte Szenerie der Weihnachtsgeschichte komplett, und wir würden die Lorbeeren dem dort amtierenden Gemeinschaftspastor Manuel Schnee aufsetzen, kreativ und geschickt, wie er ist. Doch der weist jegliches Lob von sich: „In den Pfadfinder Impulsen, die auf [YouTube](https://www.youtube.com) zu sehen sind, habe ich einfache Bastelanleitungen für Figuren gezeigt. Dann wurde ein

Wettbewerb ausgeschrieben, und 12 Pfadfinder haben sich richtig ins Zeug gelegt. Ich bin einfach begeistert, was die Kinder eigenständig umgesetzt haben!“ Jede Figur wurde von einem anderen Pfadfinder zuhause geschnitzt, gesägt, genagelt, gekleidet und liebevoll gefertigt. Die Künstler sind zwischen 7 und 12 Jahren jung. Die Weihnachtskrippe wäre nie so originell, wenn der Stammesleiter nicht die Gestaltung der Figuren in Kinderhände gelegt hätte!

Weil tatsächlich seit Jahrhunderten Krippen aufgestellt werden, können wir alle nacherzählen, dass eine Jungfrau namens Maria in einem Stall das Jesuskind geboren hat. Dass Hirten - von Engeln informiert - die ersten Gratulanten waren und die junge Familie später von weitgereisten Sterndeutern reich beschenkt wurden.

Und weiter? Eine Krippe soll nicht nur durch ihr künstlerisches Niveau bestechen oder lediglich eine traditionelle Geschichte erzählen. Jede Krippe ist eine Erinnerung an tiefe Freude: wer genau hinschaut, sieht in der kleinsten Figur das erste und essenzielle Weihnachtsgeschenk. Jesus Christus gab seinen Platz im Himmel auf und wurde ein gewöhnlicher Mensch, schließlich starb er am Kreuz (nach Philipper 2, 6ff aus der Bibel). Hat Gott ihn hier auf der Erde vergessen? Nein, sein Plan wurde erfüllt, als Jesus vom Tod auferweckt wurde. Wenn wir eine Krippe sehen, wissen wir: Gott hat uns hier auf der Erde nicht vergessen, sondern möchte jeden beschenken. Er schenkt uns allen durch Jesus das Leben.

Die Freude an Weihnachten wäre nie so tief, wenn Gott die Rettung der Welt nicht in Kinderhände gelegt hätte! (Text: Sarah Schnee, Fotos: fk)



Der neue Brunnen - eine Chronologie (Fortsetzung)

Der Aufbau

Am Freitag, 18.12.2020 war dann der große Tag. Ab 9 Uhr sollte der Brunnen am Marktplatz aufgebaut werden. Das sog. „Brunnen-Team“, bestehend aus Herbert Kindinger, Albrecht Kaffenberger, Klaus Essinger, Eberhard Mößinger, Helmut Fassinger, Philipp Degenhardt und Friedrich Krichbaum stand bereit und wartete auf den LKW mit hydraulischem Kran, den die DESTAG samt zwei Fachkräften, die mit tonnenschweren Steinen umgehen konnten, zur Verfügung gestellt hatte.



Endlich traf er ein, beladen mit den vier schwergewichtigen Grantteilen des neuen Brunnens. Damit die Brunnensäule felsenfest steht, mussten noch zwei Löcher von 20 mm Durchmesser und 25 cm Tiefe in das Betonfundament gebohrt werden, in denen die beiden Bolzen, die bereits im Fuß der Säule eingeklebt waren, mit Spezialkleber verankert werden konnten.

Die Abstützungen des Kranwagens wurden ausgefahren, damit der LKW unverrückbar fest stand und der Kran kein Eigenleben führen konnte.

Dann schwebte als erstes die quadratische Säule am Kran, von stabilen Gurten gehalten, an ihren Bestimmungsort und konnte millimetergenau platziert, ausgerichtet und mit Kleber befestigt werden (rechts). Man musste genau darauf achten, dass die bereits im Säuleninneren eingebauten Leitungsrohre aus Edelstahl nicht beschädigt wurden.

Nachdem dieser wichtigste Stein stand, kam das erste hohe Becken an die Reihe, in dem sich das einlaufende Wasser zuerst sammelt, um dann in das zweite halbohohe Becken



überzulaufen. Von dort fließt es durch den Auslauf in das dritte, niedrige Becken, in dem sich auch den Abfluss befindet.



Man konnte immer wieder staunen, wie präzise sich der Kran fernsteuern ließ und was man heutzutage für zusätzliche Geräte besitzt, die mit so schweren Lasten umgehen können. So fiel z. B. ein überdimensionaler gelber „Saugnapf“ auf, mit dem

man laut Aufdruck ganze 750 kg (also eine Dreivierteltonne! Bild links) heben konnte. Das war u. a. nötig, weil man die Becken nach dem Abladen nochmal anheben musste, um die darunter liegenden Tragegurte zu entfernen.



Gegen halb 12 Uhr konnte sich das „Brunnen-Team“ zufrieden hinter dem aufgebauten Brunnen fotografieren lassen. Zum Schluss wurde noch der Bauzaun wieder aufgebaut, und die Aktivisten traten den Heimweg an. (Text: fk, Fotos: fk, Herbert Kindinger)

Danke DESTAG, danke Herbert Kindinger

Dank sagen will der Verschönerungsverein Reichenbach der Firma **DESTAG**, die den Brunnen aus China besorgt hat, wo er nach den Plänen von Herbert Kindinger hergestellt wurde. In der DESTAG, die auf 132 Jahre Bestehen zurückblicken kann, arbeiten derzeit knapp 50 Mitarbeiter, die hauptsächlich Grabmäler für den deutschsprachigen Raum in der EU herstellen, bzw. vertreiben. Dazu beziehen sie Material aus allen Teilen der Welt. In der Mitte und am Anfang des letzten Jahrhunderts kam das Rohmaterial hauptsächlich aus dem Felsberg und dem Odenwald, bzw. der Quarz vom Borstein.

Auch eine Spende der DESTAG von 500 Euro in Form eines Nachlasses auf die Brunnenrechnung nimmt der VVR dankend an.

Ebenso dankt der VVR **Herbert Kindinger**, der vom ersten Bleistiftstrich der Planung bis zum Aufbau dabei war. Er entwarf den Plan für den Brunnen (s. Seite 2) und gestaltete als Steinfachmann das Aussehen, u. a. die Wappen von Lautertal und Reichenbach, sowie die Aufschrift, die den VVR als Brunnenstifter nennt, auf der Brunnensäule. Ebenso war er bei der Suche nach Findlingen im Wald bei Gadernheim dabei und wählte die passenden aus. Beim Aufbau legte er durchgehend Hand an, damit auch ja alles richtig sitzt. Danke! (Text/Foto: fk)



Geht doch!



Nachdem das von Walter Metter einst kunstvoll geschaffene Hinweisschild (links) auf Jenny's (Jenni's) Höhe bei Holzfallarbeiten am oberen Ende der Forststraße von Reichenbach nach Knoten vor einiger Zeit verschwunden war, hatte der Reichenbacher Philipp Degenhardt einen Ersatz geschaffen (rechts). Jetzt wurde dieses Nachfolgemodell bei der Fällung der letzten Bäume in diesem Bereich geborgen und glücklich



erweise auf der gegenüberliegenden Seite des Weges abgelegt. Das Fundstück wurde Philipp Degenhardt übergeben, der den Hinweis auf den Ruheplatz überarbeiten und im Frühjahr eine Anbringungsmöglichkeit suchen wird. Jenny's Höhe war zu Ehren der Prinzessin Jenny von Hohenlohe-Langenburg (1800-1877) errichtet worden, die 1829 Fürst Emil zu Erbach-Schönberg (1789-1829) heiratete. Damals hatten die Wanderer dort einen herrlichen Ausblick auf die Umgebung, da der Wald noch niedrig war. Falls es mal wieder Schnee gibt, sieht der Rastplatz etwa so aus. Ebenfalls im Winter aufgenommen wurde Walter Metters ursprüngliches Schild.

(Text/Fotos: koe)



Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.